

Louisa Rachedi „Die Tänzerin ist eine Ausnahmebegabung“

... Verletzt war sie, enttäuscht, und bereit, ihre Gesundheit aufs Spiel zu setzen. „Du bist begabt, aber du passt nicht“ – es gibt Sätze, die vernichten können. Aber am Ende ließ sich Louisa Rachedi nicht bis zum Äußersten treiben, auch wenn sie im Kopf durchgespielt hat, wie es wohl wäre, wenn sie sich um einen anderen Körper bemühte. „Du bist begabt, aber du passt nicht“ – was in Tänzersprache so viel heißt wie „Du bist zu fett“. Es gibt Sätze, die deswegen vernichtend sind, weil sie Höflichkeit heucheln.

Louisa Rachedi ist Balletttänzerin. Damals in Kanada, wo sie bereits als 17-Jährige einen Vertrag mit dem National Ballet hat, grämt sie sich, weil sie keine Ballerina-Figur hat. Weil sie eher der „mediterrane Typ“ ist, mit „kräftigen Hüften und Hintern“. Mit Charakter und mit Befindlichkeiten, die zu verbergen sie einfach nicht im Stande ist. „Ich habe viel Zeit in Marseille zugebracht! Das härtet ab.“

Louisa Rachedi schloss ihre Ausbildung an der National Ballet School Toronto mit Auszeichnung ab. Von 2003 bis 2007 war sie Mitglied des National Ballet of Canada. 2007 engagierte Youri Vámos sie in das Ballett der Deutschen Oper am Rhein. Die 24-Jährige tanzt Stücke von George Balanchine, John Cranko, Jiri Kylián, Hans van Manen, Martin Schläpfer, John Neumeier, Rudolf Nurejev, Peter Wright.

Irgendwann schließt sie Frieden mit der Tänzerin in ihrem Innern und lässt die Tütü-Wolke, die sie so lange umgeben hat, einfach platzen. „Ich bin das nicht“, sagt die heute 24-Jährige. „Aber ich habe Kraft.“ Und die nahm auch der Ballettchef der Rheinoper, Martin Schläpfer, sehr bald wahr. Er hält Louisa Rachedi für eine seiner begabtesten Tänzerinnen. „Louisa ist ist ohne Zweifel eine Ausnahmebegabung. Hochmusikalisch. Die technische Virtuosität und Selbstverständlichkeit, mit der sie auf der Spitze tanzt, habe ich so ausgeprägt noch nicht häufig gesehen.“



Mal gespürt hat, zu einem beständigen Begleiter. „Damals habe ich beim Prix de Lausanne vorgetanzt und merkte, dass ich wirklich gut bin. Dass ich über mich hinauswachsen kann.“ Dass körperliche Biegsamkeit sehr viel wert, aber Mut alles ist.

Die Umgebung, die sie braucht, um Höchstleistungen zu vollbringen, ist durchwirkt von Struktur und Disziplin. „Ich bin temperamentvoll, daher kommt mir ein solches Umfeld entgegen.“ Aber auch die mit Bedacht eingesetzte Kraft einer Monique Janotta, die bis zu ihrer Pensionierung im Juli als Ballettmeisterin die junge Tänzerin für das jeweilige Stück formte.

Schläpfer jedoch, sagt Louisa Rachedi, habe sie letztlich ihren inneren Durchbruch zu verdanken. „Bei Martin zählt der Tänzer als Einzelner. Er sagt: ‚Jeder von euch ist ein Solist.‘“ Louisa glaubt, dass die psychologische Feinarbeit und die hohen Erwartungen des Ballettdirektors gleichermaßen das Beste aus ihr herausholen. „Aber ich muss noch lernen, mich gehen zu lassen. Das Improvisieren fällt mir schwer. Da fühle ich mich verloren.“ Vielleicht hat ihr Chef sie gerade deswegen vor ihre bislang größte Herausforderung gestellt: „Ramifications“ nach der Musik des zeitgenössischen Komponisten György Ligeti. Das höchst anspruchsvoll choreographierte Stück ist eine getanzte Kurzgeschichte, die vom Bangen, Hoffen und der Zuversicht

Deswegen wählte er sie zuletzt für die Zweitbesetzung in „Ramifications“ aus. Das Solostück hatte er in Mainz ursprünglich für Marlúcia do Amaral choreographiert, es wird im Rahmen von b.05 gezeigt.

Louisa Rachedi, die aus dem südfranzösischen Albi nahe Toulouse stammt, kommt zu Beginn der Spielzeit 2007/2008 nach Düsseldorf. Sie tanzt zunächst unter Youri Vámos und bleibt, als Martin Schläpfer die Leitung des Balletts übernimmt. Die Zusammenarbeit mit ihm macht den Schub, den sie als 13-Jährige zum ersten

erzählt. „Nein, gefragt hat er mich nicht“, sagt Louisa. „Es hing am schwarzen Brett, dass ich die B-Besetzung sein werde. Ich dachte, ich bekomme eine Herzattacke.“

Louisa Rachedi sucht die großen Aufgaben nicht, es ist vielmehr so, dass diese nach ihr greifen. Sie selbst meint, sie sei angekommen, hier in Düsseldorf, das ihr nach Marseille und Toronto zunächst provinziell vorkam. „Ich habe mein Leben gefunden, hier bleibe ich.“

Sema Kouschkerian
Foto: Gert Weigelt

Aufnahmeanträge, Anmeldungen, Bestätigungen und Auskünfte zu allen Veranstaltungen

der Ballettfreunde der Deutschen Oper am Rhein

Büro der Ballettfreunde

Telefon Dienstags von 15 bis 18 Uhr 0211-8925-392 - Fax 0211-8925-343 - E-Mail buero@ballettfreunde-dor.de
Telefon außerhalb unserer Bürozeiten 02131-8 00 98 (Helmut Schwanen) Internet: www.ballettfreunde-dor.de

Ballett Infopost, Ausgabe 61, Januar 2011
Druck: Decker Druck GmbH & Co. KG, Neuss

6 Ballett Infopost 61

Redaktion: Oliver Königsfeld und Helmut Schwanen
Die nächste Ausgabe erscheint im März 2011

In dieser Ausgabe

- b.07: Ballettpremiere in Düsseldorf mit zwei Uraufführungen
- Presseschau: Louisa Rachedi „Eine Ausnahmebegabung“
- Ballettfreunde: Adventsempfang mit dem Ballett am Rhein
- Mitgliederversammlung: Ca. 35 Ballettfreunde nahmen teil



Informationen für die
BALLETTFREUNDE
der Deutschen Oper am Rhein e.V.
Ausgabe 61 Januar 2011

Ballett Infopost

Die Ballettfreunde und das Ballett trafen sich beim Adventsempfang



Zum diesjährigen Adventsempfang am Samstag, 11.12., im Düsseldorfer Opernhaus trafen sich rd. 150 Ballettfreunde mit Martin Schläpfer und den Tänzerinnen und Tänzern seines Ballett am Rhein und dem künstlerischen Team. Als Gäste konnten wir Christoph Meyer, den Generalintendanten der Deutschen Oper am Rhein, und den Geschäftsführen-



den Direktor Jochen Grote mit Gattin, bei dem wir uns für die Fotos auf dieser Seite bedanken möchten, begrüßen.

Ballettfreunde-Vorsitzender Josef Krings, Altbürgermeister der Stadt Duisburg, gab in seiner Begrüßungsrede seiner Freude über die große Anerkennung Ausdruck, die Martin Schläpfer und

sein Ballett vom Publikum und den Medien erfahren. Von den Ballettfreunden bekamen die Tänzerinnen und Tänzer in diesem Jahr Trainings-Jacken mit ihren Initialen als Weihnachtsgeschenk. Martin Schläpfer griff auch zum Mikrophon und bestätigte in seiner charmanten Art den Ballettfreunden, dass er den Verein und seine Mitglieder schätzt und sich auch über deren Unterstützung freut.

Nach dem Ballettabend b.06 waren Ballettfreunde und Compagnie bis weit nach Mitternacht bei munterem Plaudern zusammen. Die Kommunikation war lebhaft. Die Ballettfreunde genossen wie immer die freundschaftliche Nähe zu den Künstlern und freuten sich mit ihnen über die Begeisterung, die sie von Anfang an beim Publikum in Düsseldorf und Duisburg auslösten. Es war wieder einmal ein schöner gemeinsamer Abend und diesmal sogar mit einer Rekordbeteiligung. Ein großes Dankeschön an die Tänzerinnen und Tänzer. Besser als Worte werden die Fotos von Jochen Grote die harmonische Stimmung des Abends wiedergeben.



Es weihnachtete...
.. auch im Balletthaus,
nicht zuletzt dank des von
Hubertus Schoeller gestifteten
großen Weihnachtsbaums,
den Christel Lohmann und
Marianne Elstner
mit viel Liebe geschmückt haben.
Vielen Dank!



Yuko Kato und Jörg Weinöhl zu Gast in Salzburg

Als Krönung der 1. Internationalen Ballett-woche des Landestheaters Salzburg fand am 23. Januar eine Ballettgala statt, bei der u. a. English National Ballet, Zürcher Ballett, Ungarisches Nationalballett, Bayerisches Staatsballett, Ballett des Badischen Staatstheater Karlsruhe und das Stuttgarter Ballett auftraten. Das Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg war vertreten durch Yuko Kato und Jörg Weinöhl, die „Tänze“ aus dem Ballett „Pezzi und Tänze“ von Martin Schläpfer präsentierten. Dieses Ballett ist seit dem 21. Januar bis 24. April im Theater Duisburg zu erleben (Programm b.05).



Veranstaltungen in den Monaten Februar und März 2011

Anmeldungen sind
nur
für die
Arbeitsprobe b.07 am 02.03.
2011 im
Balletthaus Oberkassel
erforderlich.

Dienstag, 01.02.2011
19.30 Uhr
Balletthaus
Oberkassel

Themen- abend Bühnenbild

Ein Abend mit
Martin Schläpfer
und seinem
langjährigen
Bühnen- und
Kostümbildner
Thomas Ziegler

*Anmeldung
erforderlich.*

Sonntag, 13.02.2011, 18.30 Uhr, Opernhaus Düsseldorf
Ballettwerkstatt: b.07
„Compositie“ / „Frozen Echo“ / „Robert Schumann Tänze“
Einführungsveranstaltung
Einlass zum öffentlichen Training ab 18 Uhr

Mittwoch, 16.02.2011, 19.45 Uhr, Opernhaus Düsseldorf
Bühnenorchesterprobe: b.07
Besuchsmöglichkeit einer Bühnenprobe zur Ballettpremiere
„Compositie“ / „Frozen Echo“ / „Robert Schumann Tänze“

Mittwoch, 02.03.2011, 19.30 Uhr, Balletthaus Oberkassel
Arbeitsprobe b.07
Besuchsmöglichkeit einer Probe im Balletthaus.
Begrenzte Teilnehmerzahl, nur für Mitglieder.

Montag, 28.03.2011, 19.30 Uhr, Opernhaus Düsseldorf
Bühnenprobe: b.08
Besuchsmöglichkeit einer Bühnenprobe zur Premiere
„Streichquartett“ / „Two“ / „Solo“ / „Unleashing the Wolf“

Dienstag, 29.03.2011, 19.00 Uhr, Opernhaus Düsseldorf
Ballettwerkstatt: b.08
„Streichquartett“ / „Two“ / „Solo“ / „Unleashing the Wolf“
Einführungsveranstaltung
Einlass zum öffentlichen Training ab 18.30 Uhr

Mitgliedersammlung 2010 im Balletthaus Oberkassel

Am 9.11. trafen sich 35 Ballettfreunde zur diesjährigen Mitgliederversammlung. Zunächst begrüßte Herr Schoeller die Anwesenden und teilte mit, dass sowohl Herr Krings wie auch Herr Schläpfer an der Trauerfeier für Anna Markard, der Tochter von Kurt Jooss, in Amsterdam teilnahmen. Die Zahl von 366 Mitglieder im August wurde zur Kenntnis genommen. In der Spielzeit 2009/10 wurden 55 neue Mitglieder aufgenommen. Schoeller bedankte sich bei einigen für den Verein tätigen Mitgliedern für ihren engagierten Einsatz und besonders Herrn Königsfeld für seine „unermüdliche, ideenreiche Planung und Umsetzung der Gestaltung des Vereinslebens“. Er wies auch auf den erhöhten Bedarf bei der Physiotherapie hin. Herr Königsfeld erläuterte zu diesem Thema, dass die Förderungskosten inklusive der Physiotherapie auf € 17.000,00 erhöht werden mussten, da die bisherigen physiotherapeutischen Behandlungen nicht ausreichen und ein weiterer Behandlungstag dringend erforderlich ist. Ein Behandlungstag kostet im Jahr € 3.500,00 bis € 4.000,00. Herr Schawe berichtete über das Ergebnis der zusammen mit Herrn Reising durchgeführten Kassenprüfung und bat die Anwesenden Ballettfreunde um Entlastung des Vorstands, die auch ohne Gegenstimmen erteilt wurde.

Auf die Frage von Herrn Hundenborn, ob Gründe bekannt sind, warum Mitglieder austreten, konnte keine allgemein gültige Auskunft gegeben werden. Oft sind es das Alter oder der Umzug in eine andere Stadt. Herr Königsfeld erklärte, dass mit 400 Mitgliedern eine Grenze der Kapazität erreicht wird. So ist bei Arbeitsproben im Ballettsaal die Teilnahme nur für 30 Personen möglich. Wer am Ballettleben interessiert ist, wird aber immer willkommen sein. Er erläuterte auch ausführlich das umfangreiche Veranstaltungsprogramm der Spielzeit 2010/11.

Auf die Anregung von Herrn Freytag, man solle die Bindung zu den Mitgliedern vertiefen, wurde auf die monatlich versandte InfoPost hingewiesen, die auch im Internet anzuklicken ist. Zur kritisierten mangelnden Beteiligung an der Versammlung stellte Frau Kruchen aus ihrer Erfahrung fest, dass 10% Teilnahme bei solchen Veranstaltungen durchaus der übliche Durchschnitt sei. Um 21.13 Uhr konnte sich Herr Schoeller bei den Anwesenden für ihr Kommen bedanken und die Versammlung beenden.

(Auszug aus dem offiziellen Protokoll)

Premiere b.07” im Düsseldorfer Opernhaus

Choreografien von Hans van Manen, Regina von Berkel und Martin Schläpfer

Die zweite Premiere der zweiten Spielzeit Martin Schläpfers findet am Samstag, 19. Februar 2011, im Düsseldorfer Opernhaus statt. Zur „Einstimmung“ sei auf die Ballettwerkstatt am Sonntag, 13. Februar 2011, 18.30 Uhr, im Opernhaus Düsseldorf hingewiesen. Diese jeweils vor einer Premiere stattfindende Veranstaltung erfreut sich steigender Beliebtheit.

COMPOSITIE

Hans van Manen

Ein Spiel mit klaren Symmetrien und Spiegelungen, die so perfekt sind, dass wir am Ende nicht mehr wissen, ob das, was wir auf der Bühne erleben, eine verblüffend-faszinierende Realität ist, oder ob wir selbst es sind, die alles

Premiere b.07

Sa 19.02.2011, 19.30 Uhr Opernhaus Düsseldorf

Opernhaus Düsseldorf 20.02. / 26.02. / 27.02. / 03.03. / 04.03. / 06.03. / 12.03. / 19.03. / 24.03.

Dauer: ca. 2 ¼ Stunden, zwei Pausen

Ballettwerkstatt b.07

So 13.02.2011, 18.30 Uhr

Einlass zum öffentlichen Training ab 18 Uhr Opernhaus Düsseldorf

doppelt sehen: Mit „Compositie“ schuf Hans van Manen eine mitreißende Hommage an seinen Landsmann Piet Mondrian.

Musik: „Eros Piano“ für Kammerorchester und Klavier von John Adams, „Madame Press died last week at ninety“ von Morton Feldman

Choreografie: Hans van Manen

Bühne & Kostüme: Keso Dekker

Licht: Joop Caboot

Einstudierung: Arlette van Boven

Klavier: Dirk Wedmann

FROZEN ECHO

(Uraufführung)

Regina van Berkel

„Ein idealer Tänzer ist in der Lage mit seinem Körper zu musizieren, die Töne mit seinem Körper so in den Raum zu malen, dass wir sie sehen können“, beschreibt die Choreografin Regina van Berkel ihr Verständnis vom Zusammenwirken von Tanz und Musik. Und auch der Raum ist für sie nicht einfach nur eine „Kulisse“, sondern meist ein Objekt, auf das der Tanz reagiert und umgekehrt – Wechselwirkungen, die auch ihre erste Arbeit mit dem Ballett am Rhein bestimmen, für welche die Choreografin in einen intensiven Dialog mit dem Installationskünstler Dietmar Janeck und

dem Komponisten Theo Verbey eintaucht. Musik: „Frozen Echo“ von Theo Verbey (UA) Choreografie: Regina van Berkel Bühne & Licht: Dietmar Janeck Kostüme: Regina van Berkel

ROBERT SCHUMANN TÄNZE (Uraufführung)

Martin Schläpfer

Schumanns „Rheinische“: ein ganz eigenes Meisterwerk romantischer Sinfonik – die Widerspiegelung des Lebens im musikalischen Material. Für Martin Schläpfer eine Musik, „zu der ich zweimal ‚ja‘ und dreimal ‚nein‘ sage“, und doch eine unglaubliche Verlockung für den Choreografen, sie als musikalische Basis eines neuen Balletts zu wählen. Wir dürfen gespannt sein auf seine „Robert Schumann Tänze“!

Musik: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97

(„Rheinische“) von Robert Schumann

Choreografie: Martin Schläpfer

Bühne: Thomas Ziegler

Kostüme: Nelly van de Velden

Licht: Thomas Diek

Musikalische Leitung: Catherine Rückwardt

Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg

Düsseldorfer Symphoniker

Texte zu den Balletten: Anne do Paco

Wir stellen vor: Die beiden Sekretärinnen der Ballettdirektion



Sabine Dollnik stammt aus Wuppertal. Sie studierte Theaterwissenschaft, Neugermanistik und Politische Wissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum. Während ihres Studiums arbeitete sie als Assistentin für zahlreiche Projekte im „Sekretariat für gemeinsame Kulturarbeit in NRW“ sowie in der freien Szene. Nach dem Masterabschluss wurde Sabine Dollnik von Holk Freytag als Dramaturgin für Schule und Theater an die Wuppertaler Bühnen engagiert. 1996 ging sie unter der Intendanz von Georges Delnon als Dramaturgin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an das Theater der Stadt Koblenz. Ihre nächste berufliche Station waren die Städtischen Bühnen Münster. Unter der künstlerischen Leitung von Daniel Goldin war sie knapp sieben Spielzeiten lang als Dramaturgin und

Geschäftsführerin für das Tanztheater engagiert. Nach der Geburt einer Tochter und später eines Sohnes nahm sie viereinhalb Jahre Elternzeit. Seit Oktober 2010 arbeitet Sabine Dollnik im Sekretariat der Ballettdirektion.



Diana Kellenberger wurde in Berlin geboren und war, nach Ausbildung zur Bürokauffrau, als Empfangssekretärin und später in der Abendspielleitung beim Wintergarten Variété in Berlin beschäftigt. Ende 1997 wechselte sie in die Foyer- und Abendspielleitung zu Roncalli's Apollo Variété in Düsseldorf. 2000 war sie als Produktionsassistentin bei Endemol TV-Productions u. a. für das TV-Format „Big Brother“ tätig. Seit 2002 ist Diana Kellenberger Sekretärin der Ballettdirektion.

OPEN CLASS

mit
Antoinette Laurent
und Martin Schläpfer
für Berufstänzer,
Studenten und
fortgeschrittene
Hobbytänzer
Jeden Samstag von
16 bis 17.30 Uhr
(außer an Feiertagen)
im Balletthaus
des Ballett am Rhein
Düsseldorf-Oberkassel,
Niederkasseler
Kirchweg 36
(Großer Saal)
Keine Anmeldung
erforderlich
Kostenbeitrag:
10 € pro Klasse

Fördergemeinschaft Physiotherapie der DOR

Das Ballett am Rhein darf sich glücklich schätzen, dass viele Mitglieder der „Fördergemeinschaft Physiotherapie“ weiter treu bleiben und auch wieder einige neue hinzugewonnen werden konnten.

Mit den Spenden konnte das physiotherapeutische Behandlungsangebot noch einmal dem Bedarf entsprechend erhöht werden.

Bei allem technischen und künstlerischen Vermögen der Tänzer hat auch die Verbesserung des medizinischen Hintergrunds einen wichtigen Anteil an der Leistungsfähigkeit der Compagnie. Die Fördergemeinschaft Physiotherapie mit einem diesjährigen Ergebnis von 17.230 Euro leistet hierzu einen enorm wertvollen Beitrag.



Allen Mitgliedern der Fördergemeinschaft ein Herzliches Dankeschön!

Dr. Ralf August
Dr. Esther Betz
Dr. Dieter Bohnert
Elisabeth Boje
Kurt Conrad
Marianne und Roland Elstner
Wulf Erbe
Ursula Fleischer
Ulrike Frank
Marion und Michael Freytag
Werner Göbel
Adelheid Gruss
Ludwig Heider
Dr. Ewald Hilger
Dr. Ursula Holthusen
Marianne Holtkamp
Carin Hornfeck
Elfriede Igler
Anke Irmer
Roswita Jaeger

Hans Christoph Kleinau
Jutta und Heinz-Jürgen Koerner
Johanna Kluge
Dr. Beate und Dr. Thomas Kreifels
Gisela Kruchen
Christel Lohmann
Almut Pinckert
Dietmar Porten
Rudolf und Eva Maria Pospischil
Anne Pöttgen
Klaus und Monika Reising
Dr. med. Gabrielle Renner
Hanne und Dr. Martin Sauer
Eleonore und Egon Schawe
Thomas und Elli Stein
Gabriele Strupat-Fröhlich
Gaby Vogt
Dr. Stephan Wegener
Ruth Zetzsche

Genannt sind hier alle Spender ab 100 Euro.
Auch den Spendern kleinerer Beträge sei herzlich gedankt.

Besonders freuen wir uns auch über eine erfolgreiche private Spendenaktion von Eleonore und Egon Schawe anlässlich einer Geburtstagsfeier, die dem Physiotherapiekonto des Balletts 3.750,- Euro bescherte.
Vielen Dank für diese großartige Idee, die zur Nachahmung einlädt!

„Dornröschen“ Ein Tanzstück von Stephan Thoss

Ballett des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden

Musik: Peter I. Tschaikowsky (Einspielung)

„Das Wiesbadener Staatstheater wirft einen neuen Blick auf ‚Dornröschen‘. Das Publikum bejubelte die Premiere von Tschaikowskys Ballett, Choreograf Stephan Thoss erzählt das Märchen einmal ganz anders. Er beschränkt sich nicht darauf, einen Erzählfaden zu spinnen, er hinterfragt die Geschichte, spürt Konflikte auf. Die Choreografie lebt von moderner, expressiver Tanzsprache, von weit ausholenden, meist fließenden klaren Bewegungen, der typisch Thoss'schen eckigen Armführung, von bezwingenden Posen und unerwarteten Auflösungen: unkonventionell, gradlinig und doch von artistischer Vielfalt. Immer wieder lösen sich imponierende Soli aus den Gruppen. Emilia Giudicelli ist eine ebenso grazile wie kraftvoll tanzende Königin, die in Sandro Westphal einen sehr virilen ebenbürtigen Partner findet. Grandios, von unglaublicher Sprungkraft und dämonischer Geschmeidigkeit ist Yuki Moris Frosch, der dem Abend besonderen Glanz verleiht. Präzise, technisch versiert und mit fast kindlichem Charme gibt sich Ina Brütting als taufrisches Dornröschen.“
Frankfurter Neue Presse, 13.04.2010

Vorstellungsbesuch im Forum Leverkusen am Dienstag, 05.04.2011, 19.30 Uhr

Ticket inkl. Busfahrt nach Leverkusen und Begrüßungssekt 36,- €

Abfahrt nach Leverkusen vom Balletthaus Oberkassel um 18.00 Uhr

Rückfahrt nach Ende der Vorstellung gegen 22 Uhr

Anmeldung bis spätestens 27.02.2011

Der Choreograf Stephan Thoss, der mit dem Ballett der Staatsoper Hannover schon mit Neu-Interpretationen berühmter Handlungsballette im Forum zu Gast war (mit „Giselle M“ 2003 und „Zwischen Mitternacht und Morgen: Schwanensee“ 2005), hat mit seiner Wiesbadener Compagnie, deren Ballettdirektor er seit 2007 ist, eine Choreografie zu Tschaikowskys „Dornröschen“ kreiert. Jeder kennt das Märchen vom Königspaar, das sich sehnlich ein Kind wünscht und endlich eine Tochter bekommt. Bei der Taufe des Mädchens wird ein böser Fluch eines ungeladenen Gastes in einen hundertjährigen Schlaf abgemildert, von dem es ein



Prinz erlöst. Generationen von Choreografen haben sich schon mit Tschaikowskys Meisterwerk befasst, angefangen von Marius Petipa, für den Tschaikowsky Ende des 19. Jahrhunderts die Musik in enger Zusammenarbeit komponierte – er selbst empfand sie als sein bestes Ballett. Stephan Thoss hat sich zum ersten Mal mit seiner Compagnie auf die Entdeckungsreise durch verschiedene Themen und Motive der Geschichte begeben und ihre Aktualität aufgespürt. Wie schon bei „Schwanensee“ hat Stephan Thoss für Musik und Märchenmotive eine faszinierende zeitgenössische Interpretation geschaffen.

Zur Anmeldung bis spätestens 27.02.2011 senden Sie bitte diesen Abschnitt per Post an das Büro der Ballettfreunde, Niederkasseler Kirchweg 36, 40547 Düsseldorf oder per Fax 0211 8925 343.

Hiermit melde(n) ich (wir) mich (uns) verbindlich für den **Vorstellungsbesuch im Forum Leverkusen „Dornröschen“ von Stephan Thoss** inkl. der Busfahrt nach Leverkusen und zurück und Begrüßungssekt am Dienstag, 05.04.2011, an.

Anzahl Personen _____ à 36,- € insgesamt Summe _____ €

Name _____ Telefon _____

Datum _____ Den Betrag von _____ €

überweise(n) ich (wir) auf das Konto der Ballettfreunde bei der Stadtparkasse Düsseldorf,
Konto 61 005 161 BLZ 300 501 10